

AZ B
8239
Dörflingen

Bitte nachsenden mit Adressberichtigung nach A1, Nr. 552. Danke.

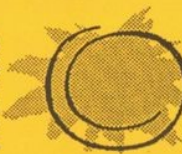


Verbinden Sie das Angenehme mit dem Nützlichen

Herrliche Wanderung mit Einkehr im Schloss Sonnenberg bei Stettfurt TG + Besuch der interessanten Energie-Ausstellung im Schloss Sonnenberg. Viel Vergnügen!

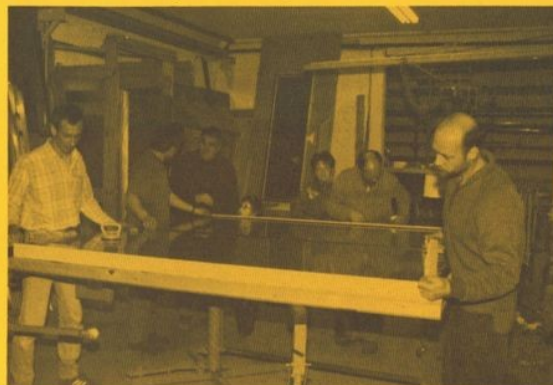
Geöffnet: Samstag 13-18 Uhr oder nach Vereinbarung
Sonntag 11-18 Uhr Telefon 052 / 376 10 31

Redaktion: Karl Isler, Lehrer,
Hinterdorf 34, 8239 Dörflingen
Tel. P + Fax: 052 657 24 65
wKA: PAGER 152 99 64 333
Bezug: NOSEV-Sekretariat,
Untere Bahnhofstr. 19, 9500 Wil,
G: 071 911 84 84
Druck: Copy-Center Jaquard AG,
Krummeggasse 16, Postfach 251,
8200 Schaffhausen



Auflage: 1100 Ex., 4 x jährlich:
Ende Feb., Mai, Aug. und Nov.
Inserate: Bitte Druckvorlagen
direkt an die Redaktion senden!
Preise: Ganze Seite Fr. 150.-,
1/4 Seite Fr. 75.-, 1/8 Seite Fr. 40.-,
Umschlag Fr. 200.-
Redaktionschluss: 1. Woche des
Erscheinungsmonats, spätestens
7.2. / 7.5. / 7.8. / 7.11.

NOSEV SONNEN-POST Nordostschweiz. Sonnenenergievereinigung Regionalgruppe der SSES Mitglieder-Regioblatt 2/96



NOSEV-Veranstaltungen	3. Selbstbaugrp. der App.	Sonnenwärme für Gewer-
Peter Schibli 2	Vereinigung zur Förderung	bebau und 22 Wohnungen
NOSEV-Vorstand 1996	umweltfreundl. Energie	Hannes Rüesch 6
Karl Isler 2	Kurt Guarisco 4	
Autofreier Sonntag	Sonnenkollektoranlage der	SWISSOLAR EXPO
am 16. Juni 1996	Rimuss-Kellerei Hallau	Bruno Frick 14
Hannes Stricker 9	Emil Rahm 13	
Mitfahrzentrale für	Solarstrom von der	
NOSEV-Anlässe	Genossenschaft	
Markus Aepli 18	Thomas Böhni 19	

Titelbild: Teilnehmer der 3. Selbstbaugruppe der "Appenzellischen Vereinigung zur Förderung umweltfreundlicher Energie" an der Arbeit. (Siehe auch S.41)

NOSEV-Veranstaltungen und Hinweise

Samstag, 27. April 96	Gedenkfeier 10 Jahre Tschernobyl in St.Gallen mit Beteiligung der NOSEV (Standaktion)
Alt-So, 5.-15. Juni 96	Ausstellung Solar-Kompaktanlagen u. Sonneninfos im Verwaltungsgebäude Promenade in Frauenfeld Auskünfte: Tel. 052 / 724 20 57
Samstag, 9. + 15. Juni 96	Tage für Bauherren mit Referaten usw.
Sonntag, 16. Juni 96	Autofreier Sonntag (siehe auch Heftmittel)
Mitte Juni-Mitte August	Lehnbau-Dorf des WWF in Schlatt TG
So / So, 7./8. Sept. 96	SWISSOLAR Sonn-Tag (provisorisch)
Do-So, 10.-20. Okt. 96	OLMA St.Gallen Halle 1.2 Erfahrungen mit TWD (Titel noch nicht definitiv). Standbetreuer melden sich bei Markus Aepli, Tel.+Fax 071/988.14.76

NOSEV-Vereinsvorstand ab März 96

Präsident:	Schibli Peter, Heizplan AG, Feldwiesenstr. 36, 9450 Altstätten	G: 071/755.70.80
Aktuar:	Grob Daniel, Untere Bahnhofstrasse 19, 9500 Wil	G: 071/911.84.84
Kassier:	Elter Roland, Amselweg 5, 9323 Steinach	P: 071/446.96.61
Redaktor:	Isler Karl, Hinterdorf 34, 8239 Dörflingen	Fax+P: 052/657.24.65
Sonnenpost:	(Redaktion + Inseratenannahme)	od. Telepage: 152/996.43.33
Mitglieder:	Aepli Markus, Steig 40, 9630 Wättwil	Band+Fax+P: 071/988.14.76
	Fent Giuseppe, Alpstalstrasse, 9515 Hosenruck	G: 052/269.00.77
	Frommewiler Alfred, Schützstr. 11, 8280 Kreuzlingen	G: 071/672.61.11
	Prinzling Hans-Jürgen, Dammühlweg 13, 9545 Wängi	P+G: 052/378.16.86
	Schneider Heini, Zeitlatal, 9043 Trogen	P+G: 071/344.10.28
	Stutz Hans Ruedi, Böchelstrasse, 9125 Brunnadern	P: 071/374.24.33
	Wellinger Arthur, Infoenergie, Postfach, 8356 Ettenhausen	G: 052/365.34.70

Die Seite des Präsidenten

Peter Schibli, c/o Heizplan AG, Feldwiesenstr. 36, 9450 Altstätten
Tel. G: 071/755.70.80 Fax: 071/755.62.18

Liebe NOSEV-Mitglieder

Vielen Dank für Eure aktive Teilnahme an der Hauptversammlung auf der Hundwilser Höhe. Es freut mich besonders, dass Ihr trotz des abgelegenen Treffpunktes so zahlreich erschienen seid. Erstaunt über die grosse Teilnehmerzahl von 40 Mitgliedern, nahmen wir den einstündigen Aufstieg über teilweise schneebedeckte Pfade auf uns. Trotz des schlechten Wetterberichts wurden wir von strahlendem Sonnenschein überrascht. Wir genossen die herrliche Aussicht, die uns während der Wanderung begleitete.

Die Traktanden konnten an der Hauptversammlung speditiv erledigt werden. Leider traten zwei Vorstandsmitglieder, Judith Hinderling und Peter Grau, aus dem Vorstand zurück. Ich möchte beiden für ihr Engagement im NOSEV-Vorstand recht herzlich danken.

Nach der Hauptversammlung wandten wir uns dem Niedrigenergiehaus zu. Wir wurden vom fachkompetenten Architekten Peter Dransfeld über den Bau und die Eigenschaften des Gebäudes informiert. Es war ein interessantes Referat, welches uns einen guten Einblick in die TWD (Transparente Wärmedämmung) ermöglichte.

Nach den Infos trennten wir uns in zwei Gruppen. Während die einen den Heimweg antraten, nahmen die verbleibenden Mitglieder am Esstisch einen Platz ein. Wir hatten sehr lebhaft und interessante Diskussionen, welche den Sonnenbereich betrafen. Natürlich genossen wir trotz der vielen Fachsimeleien den gemeinsamen Abend in nostalgischer Atmosphäre.

Das am 4. März 1996, von ca. 100 Personen besuchte Referat "Solare Warmwassererzeugung" im Hotel-Restaurant Schützengarten in St.Gallen war ein riesiger Erfolg. Wir freuen uns, dass die Sonnenenergie durch vermehrte Nutzung und reges Interesse der Bevölkerung eine positive Form annimmt.

Für die Zukunft planen wir ähnliche Anlässe dieser Art. Sie werden natürlich durch die Sonnenpost zu gegebener Zeit informiert.

Ich hoffe, dass die Sonne mit ihrer Energie Euch, bei Euren Aktivitäten im Sonnenbereich im kommenden Sommer, ihre volle Kraft spenden möge!

Mit sonnigen Grüßen

Euer Präsi: Peter Schibli

PS: -Für die OLMA 96 suchen wir wieder Volontäre. Bitte meldet Euch bei Markus Aepli, Tel.+Fax 071/988.14.76.

-Für September 96 ist im übrigen wieder ein Solarsonntag angesagt.

3.Selbstbaugruppe der "App.Vereinigung zur Förderung umweltfreundl. Energie"

Kurt Guarisco, Schlattstr. 11, 9435 Heerbrugg. Tel. 071/722.51.18

Zur Zeit laufen die Dachmontagen und Fertigstellungen der Solaranlagen der 3. Selbstbaugruppe der "Appenzellischen Vereinigung zur Förderung umweltfreundlicher Energie".

Von den anfänglich 19 solarinteressierten Teilnehmern an den Informationsveranstaltungen im Sommer/Herbst 1995 haben vierzehn solarbegeisterte Mitglieder Ende Dezember 1995 in der 3. Solarbaugruppe ihre Arbeit aufgenommen. In dieser Gruppe wurde entschieden, den in den zwei bisherigen Selbstbaugruppen bewährten "Rüsch 3RL"-Kollektor und den im St.Galler Rheintal entwickelten Typ "Integral", zu bauen.

Vier Selbstbauer haben sich für den Typ "Rüsch" entschieden. Ihre 42 Sonnenkollektoren montierten sie unter der bewährten Leitung von Joseph Koster – einem Selbstbauer der ersten Stunde. Bereits nach dem 20. Januar 1996, unserem Tag der offenen Tür, standen diese Kollektoren einbaufertig bei den stolzen Besitzern.

Eine Selbstbauerin wie auch ihre neun Kollegen, die sich für den Typ "Integral" entschieden hatten, mussten noch drei weitere Samstage unter kompetenter und humorvoller Betreuung von Andreas Schlegel in Hinterforst investieren, bis ihre 46 Kollektoren à je 4.25 m² montiert waren. Dabei wurden die vorgefertigten Absorber mit den selektiv beschichteten Lamellen sorgfältig in die vorgängig zusammengesetzten

Holzkästen eingefügt. Die speziellen Solarglассscheiben wurden anschliessend auf die entsprechenden Rahmen gelegt und abgedichtet. Dass von allen 92 eingelegten 1x2 m grossen Glasscheiben keine einzige zerbrach, zeigte uns deren gute Qualität.

Durch die 14 Mitglieder wurden somit über 250 m² Sonnenkollektoren für Anlagen zur Warmwasseraufbereitung oder für zusätzliche Heizungsunterstützung zusammengebaut.

Die Vielfalt der anfallenden Arbeiten bringt es mit sich, dass nicht nur Frauen und Männer mit handwerklichem Geschick in der Selbstbaugruppe mitwirken können. Während die einen in den Werkstätten die Rahmen malen und isolieren, die Absorber einbauen und die Kollektoren fertig zusammenbauen, sind auch organisatorische und kaufmännische Fähigkeiten für die Aktivitäten- und Materialplanung, den Einkauf der verschiedenen Anlagenkomponenten sowie finanziellen Aspekte gefragt.

Für die Montage der Kollektoren auf dem Dach helfen sich die Mitglieder gegenseitig aus. Es ist jedesmal ein spezielles Erlebnis, wenn das erste Mal heisses Wasser, erzeugt von selbstgebauten Kollektoren, in den Speicher fliesst.

Die Gruppe wurde durch Hannes

Rüsch, einem Pionier im Sonnenkollektoren-Anlagenbau, und Andreas Schlegel, Heizungsinstallateur und Solaranlagenbauer, fachlich kompetent unterstützt. Zudem konnte und kann die Hilfe und die Erfahrung von "Götts" aus den ersten beiden Selbstbaugruppen in Anspruch genommen werden. Für die meisten Anlagen erarbeitete Hannes Rüsch vorgängig ein Projekt, das auch die Anlagenkosten beinhaltet. Dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung durch den Kanton Appenzell Ausserrhoden ist dieses Vorprojekt für die Selbstbauer kostenlos.

Sonnenkollektoranlagen werden in der Stadt St.Gallen aus einem Energiefonds mit Fr. 300.- bis 600.- pro m² Kollektorfläche subventioniert. In den Kantonen Appenzell Ausserrhoden und St.Gallen können die Anlagekosten zu 100

Prozent von den Steuern abgezogen werden.

Heute nutzen bereits 34 selbstgebaute Sonnenkollektoranlagen aus den ersten beiden Selbstbaugruppen sowie 3 aus der dritten Gruppe mit insgesamt über 700 m² Fläche die Energie der Sonne zur vollen Zufriedenheit ihrer Besitzer. Auch die weiteren 200 m² werden bis im Frühsommer dieses Jahres in Betrieb genommen.

Die Anlagen stehen in den Kantonen Ausserrhoden und Inner- rhoden, St.Gallen und je eine in Thurgau und Schaffhausen.

Interessenten für den Selbstbau von Sonnenkollektoren erhalten nähere Auskünfte beim Leiter der Selbstbaugruppen der "Appenzellischen Vereinigung zur Förderung umweltfreundlicher Energie", Ernst Keller, Schwellbrunn, Tel.071/351.18.37 □

Betrifft: "Biolet"

Sonnenpost Nr. 1 / 96

Gehrter Herr Isler,

Ich habe ein wenig Bedenken mit den Stromverbrauch des Biolet: in Ihrer Zeitschrift steht "Biolet wird am Strom angeschlossen, verbraucht jedoch nicht mehr als eine gewöhnliche Glühlampe (2-3 kWh im Tag)".

Das entspricht jedoch einem Jahresverbrauch von ca. 1'000 kWh, also dem Drittel des Verbrauchs eines Haushalts. Z.B. brauchen wir in unserem Haus (eine Familie von 4 Personen, plus ein Büro mit 3-4 Angestellten, inklusive Waschen und

Heizen) 2'800 kWh per Jahr; ich könnte es also bei mir nicht verantworten einen Biolet zu installieren.

Man kann sich auch ausrechnen, was der Anteil an einer Photovoltaikanlage, die den nötigen Strom produziert, kosten würde: das würde rund 15'000.- Franken kosten, und sollte eigentlich zum Verkaufspreis des Biolet zugezählt werden!

Also bitte: immer auf den Stromverbrauch aufpassen: es braucht meistens mehr als man denkt, und dazu ist Strom auch nicht gratis.

Mit freundlichen Grüßen:

L. Keller, Lavigny

Fax 021 / 808 53 30

Sonnenwärme für einen Gewerbebau und 22 Wohnungen

H. Rüsch, Solartechnik, Büro St.Gallen, Hochwachtstr. 8 Tel. 071/27.07.60

Einmalig im Kanton Zug und in dieser Art auch in der ganzen Schweiz ist der Sonnenenergie-Wärmeverbund, der Anfangs 1996 in Cham entstanden ist.

Hier hat die Rüsch Solartechnik – bislang an drei verschiedenen Standorten eingemietet – mit einem eigenen Gewerbebau die Grundlage für eine zukunftsgerichtete Entwicklung geschaffen: Trotz stagnierender Wirtschaft wurden bewusst antizyklisch 4,3 Millionen Franken investiert und so auch der Bauwirtschaft zu Aufträgen verholfen.

Neu und vielleicht auch anderswo sinnvoll möglich ist, dass die für die Raumheizung dimensionierte Solaranlage die Sommerüberschusswärme sinnvoll verwertet, indem sie den benachbarten 22 Wohnungen für das Warmwasser geliefert wird.

Ausgangslage und Bausituation

Von Anfang war klar, dass der Neubau der Rüsch Solartechnik weitgehend mit Sonnenenergie versorgt wird. Analog zu den bewährten Konzepten der beiden 8-Familienhäuser in Sevelen wurde auf konsequente Niedrigenergie-Bauweise geachtet mit dem Resultat, dass der Gewerbebau mit 2'000 m² Nutzfläche nicht wesentlich mehr Brennstoff verbraucht als ein konventionelles Einfamilienhaus. Die hohe Wärmedämmung liegt mit durchschnittlich 0.2 W/m²K weit über den SIA Zielwerten. Ein aktives Sonnenenergiesystem umfassend 100 m² Sonnenkollektoren und einen Wasser-

speicher von 20 m³ Inhalt übernimmt einen Grossteil des Wärmebedarfs. Der Rest wird von einer Gas-Therme geliefert.

Die Gesamtüberbauung Gewerbebau und 2 Wohnblöcke ergab eine günstige Bausituation um die grosse Überschusswärme der Sommermonate durch Abgabe an die 22 Wohnungen restlos zu verwerten.

Solarsystem des Wärmeverbundes

100 m² Sonnenkollektoren des Typs AM 2121 in 2 Feldern auf dem Flachdach des Gewerbebaus montiert. Dazwischen wurde ein Flachdachfeld freigelassen als Testfläche für die Weiterentwicklungen der Rüsch Solartechnik.

Die Kollektoren heizen den erwähnten Wassertank von 20 m³ Inhalt, der mit 30 cm Steinwolle isoliert ist und vom Keller bis unter das Dach reicht. Eine Gas-Therme von 37 kW Maximalleistung sorgt für die nötige Restenergie in den Wintermonaten.

Die Kollektorfläche wurde mit 100 m² so dimensioniert, dass sie den Hauptteil des Bedarfs an Raumheizung des Gewerbebaus decken kann. Da dieser Bau nur wenig Warmwasser benötigt, entstehen grosse Sommerüberschüsse, die normalerweise unverwertet geblieben wären. Mit der Idee des

Wärmeverbundes konnte – nicht zuletzt dank der günstigen Bausituation – eine sehr attraktive Gesamtlösung zur Verwertung dieser Überschusswärme gefunden werden. Die den Wohnungen gelieferte Wärme dient zur Vorwärmung des Brauchwarmwassers und wird gemessen und den Bezüglern verrechnet. Auch dort wird Erdgas als Ergänzung eingesetzt, wobei die Lieferung der Solarwärme nach unseren Schätzungen etwa 20'000 kWh pro Jahr betragen wird.

Ausblick

Die Verwertung des Solarüberschusses in den Sommermonaten ist ein allgemeines Problem. Hier konnte es dank der günstigen Bausituation sehr einfach und wirksam gelöst werden.

Es lohnt sich aber auch in anderen Fällen, mindestens die Verwertung durch Lieferung an Sommerbezügler zu prüfen, sei es ein benachbartes Haus (ideal sind dafür Reihenhäuser), für ein Schwimmbassin oder ein Gewächshaus usw.

Dieser Artikel soll dazu anregen, vermehrt auch die Möglichkeiten der Überschussenergie zu überlegen und damit den Gesamtnutzen von Solaranlagen zu steigern.

So oder so: uns freut es, dass wir im neuen Firmenbau nicht nur die Voraussetzung geschaffen haben, mit hoher Qualität und dank rationeller Arbeitssituation zu günstigeren Kosten zum Vorteil unserer Kunden zu arbeiten, sondern dass wir hier auch eine interessante Anwendung von Sonnenenergie ermöglicht haben. □



Auf dem Flachdach die beiden Kollektorfelder, die im Winter die Raumheizung des Gewerbebaus ermöglichen. Sommerliche Überschusswärme dient der Warmwasseraufbereitung in den dahinter liegenden Wohnhäusern.

Wärme aus Sonnenenergie

Die Sonnen-Kollektoren der Ruesch Solartechnik AG unterstützen Sie beim Heizen von Haus und Wasser wirtschaftlich und umweltgerecht. Das 20jährige Pionier-Unternehmen bietet Ihnen für jede Solar-Anwendung das bestmögliche System. Da stimmt der Preis - da stimmt die Leistung.

Bitte informieren Sie sich über unsere Gesamtlösungen: Beratung, Planung und Bau

Ausgezeichnet mit dem Schweizer Solar-Preis 1994



Ruesch Solartechnik AG
Knonaerstrasse 58
6300 Cham
Tel. 041-780 78 70
Fax 041-780 78 36

Autofreier Sonntag am 16.6.96

Hannes Stricker, Wiesenwinkelstr. 2, 8593 Kesswil. Tel. 071 / 463 11 40

Am 16. 6. 96 soll in der Region Bodensee ein autofreier Sonntag auf freiwilliger Basis ausgerufen werden.

Ein engagiertes Komitee am Bodensee lanciert im Moment eine gute Idee, welche zunehmend an Akzeptanz und Unterstützung gewinnt.

Während diese Aktion durch die Regierungen der Bundesländer Baden Württemberg (Deutschland) und Vorarlberg (Österreich) unterstützt wird, wird das Vorhaben auf Schweizer Seite durch ein sehr grosses Komitee getragen. 30 Verbände oder Parteien aus den Bereichen Kultur, Umwelt, Kirche und Öffentlichem Verkehr tragen diesen Sonntag vom 16. 6. 96 unter dem Motto "Ohne Auto mobil" oder "Ausflugspass ohne Auspuffgas" an die Mitglieder heran.

Zur Verfügung stehen Handzettel, Kleinplakate, Briefverschlusskleber und beschränkte Mittel für Inserate in den Tageszeitungen. Ein weiteres Komitee mit 180 Persönlichkeiten aus den Kantonen Appenzell, St.Gallen, Schaffhausen und Thurgau finanziert, zusammen mit den Verbänden, die Aktion durch Spenden. Interessant ist dabei, dass trotz der grossen Akzeptanz des autofreien Sonntags in der Bevölkerung die Regierungen dieser Kantone und die Bahnunternehmen den Vorbereitungen noch abwartend entgegensehen.

Das Komitee hat einen grossen Wunsch: Die Anwohner von Bodensee, Untersee und Rhein haben vom Ausflugsverkehr "die Nase voll" und freuen sich auf diesen eintägigen,

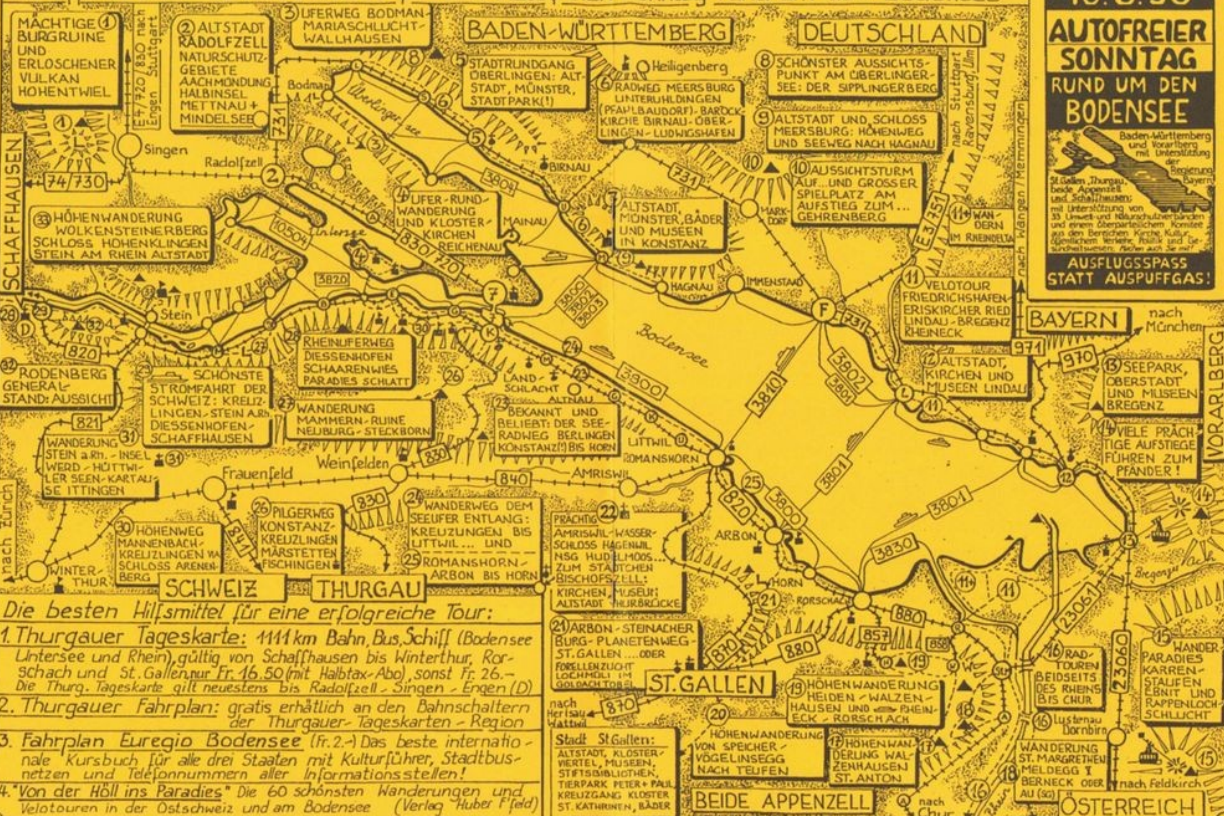
grossflächigen, freiwilligen Versuch. Dieser fällt dann ins Wasser, wenn das Hinterland die Bestrebungen durch eine sonntägliche Autofahrt zur Euregio Bodensee sabotiert.

Sie sind alle herzlich eingeladen!

Mögen die Autofahrer aus dem Hinterland das Anliegen richtig verstehen. Sie sind auch am 16.6.96 herzlich willkommen an See und Rhein aber ausnahmsweise zu Fuss, mit dem Velo oder mit Hilfe öffentlicher Verkehrsmittel. Eine Werbung bis hin zum Röschtigraben ist erwünscht. Denn wenn schon alle Bundesländer rund um den Bodensee mitmachen, darf getrost gesagt werden "Rund um den Bodensee" ist überall. So werden diese riesigen Anstrengungen dann zum Grosseffekt führen, wenn der autofreie Sonntag von möglichst vielen Schweizerinnen und Schweizern akzeptiert wird. Denn offenbar, so argumentieren die Regierungen der Kantone St.Gallen und Thurgau, kann diese schöne Idee nur dann verpflichtend organisiert werden, wenn sie gesamtschweizerisch auf dem Verordnungsweg geregelt wird.

Dass es autofahrende Ausnahmen geben wird, das ist bekannt von den Buss- und Bettleigen während der Erdölkrise, z.B. für Taxifahrer, Unfallfahrzeuge, Ärzte und Menschen mit frühem Arbeitsbeginn oder sehr spätem Arbeitsende. Total

Wanderungen, Velotouren und Ausflugsmöglichkeiten Euregio Bodensee mit öffentlichen Verkehrsmitteln für den Autofreien Sonntag rund um den Bodensee



16.6.96

AUTOFREIER SONNTAG RUND UM DEN BODENSEE

Bodensee-Komitee
St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen, Baden-Württemberg
mit Unterstützung von:
33 Umwelt- und Naturschutzverbänden
und einem überparteilichen Komitee
aus den Bereichen Kirche, Kultur,
Gesundheit, Wirtschaft, Sport und
Freizeit. Nach der See- und
Auspuffgaspass

AUSFLUGSPASS STATT AUSPUFFGAS!

St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen, Baden-Württemberg
mit Unterstützung von:
33 Umwelt- und Naturschutzverbänden
und einem überparteilichen Komitee
aus den Bereichen Kirche, Kultur,
Gesundheit, Wirtschaft, Sport und
Freizeit. Nach der See- und
Auspuffgaspass

AUSFLUGSPASS STATT AUSPUFFGAS!

St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen, Baden-Württemberg
mit Unterstützung von:
33 Umwelt- und Naturschutzverbänden
und einem überparteilichen Komitee
aus den Bereichen Kirche, Kultur,
Gesundheit, Wirtschaft, Sport und
Freizeit. Nach der See- und
Auspuffgaspass

AUSFLUGSPASS STATT AUSPUFFGAS!

St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen, Baden-Württemberg
mit Unterstützung von:
33 Umwelt- und Naturschutzverbänden
und einem überparteilichen Komitee
aus den Bereichen Kirche, Kultur,
Gesundheit, Wirtschaft, Sport und
Freizeit. Nach der See- und
Auspuffgaspass

AUSFLUGSPASS STATT AUSPUFFGAS!

St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen, Baden-Württemberg
mit Unterstützung von:
33 Umwelt- und Naturschutzverbänden
und einem überparteilichen Komitee
aus den Bereichen Kirche, Kultur,
Gesundheit, Wirtschaft, Sport und
Freizeit. Nach der See- und
Auspuffgaspass

AUSFLUGSPASS STATT AUSPUFFGAS!

autofreie Sonntage sind deswegen nicht möglich. Anhand automatischer Zählstellen wird jedoch überprüft werden, wie gross die Akzeptanz dieses 16. 6. 96 war.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Initianten und Initiantinnen lassen es nicht bewenden mit dem Verteilen von Zehntausenden von Handzetteln und Kleinplakaten. Die Aktion soll durch eine Petition abgedeckt werden. Diese ruft die Kantonsregierungen St.Gallen, Appenzell und Thurgau auf, das Begehren gesamtschweizerisch durch den Bundesrat als Versuch starten zu lassen. Interessenten aus anderen Kantonen, welche Unterlagen haben möchten, wenden sich an das Komitee "Ohne Auto mobil an 16. 6. 96, 8593 Kesswil". Der Versand erfolgt gratis, Spenden sind willkommen.

Noch willkommener aber sind viele, viele Schweizerinnen und Schweizer, die dem Aufruf zum autofreien Sonntag Folge leisten!

Und die Vorarbeiten in Deutschland?

Während letztes Jahr im ersten zaghaften Versuch, einen autofreien Sonntag zu organisieren, lediglich die Uferstrasse zwischen Ludwigshafen und Überlingen für den Verkehr gesperrt war, werden in Baden-Württemberg am 16.6.96 verschiedene Städte aktiv mitmachen am autofreien Sonntag. Dieser wird also auch am deutschen Ufer in die "Region" Bodensee getragen. So

werden die Städte Konstanz, Singen, Meersburg und Überlingen, sowie die Dörfer Bodman, Ludwigshafen, Sipplingen, Uhldingen-Mühlhofen, Hagnau, Immenstaad und Allensbach den innerstädtischen Autoverkehr so weit als möglich unterbinden. Zugleich werden durch verschiedene Aktionen Fussgänger und Radfahrer zum autofreien Erlebnisstag ("Ohne Auto mobil") eingeladen.

Als die Grünen im Bundestag anfragten, wie die Regierung den Versuch des autofreien Sonntags beurteile, antwortete der CDU-Verkehrsminister Hermann Schauffert, dass er und sein Ministerium die autofreien Sonntage begrüße und alle Gemeinden unterstütze, welche am 16.6.96 Aktionen oder Strassensperren planen, soweit diese möglich seien.

Vorarlberg zum ersten Mal dabei

Spontan erklärte sich die Regierung des Bundeslandes Vorarlberg (Österreich) bereit, die Aktionen zum autofreien Sonntag vom 16.6.96 zu koordinieren. Momentan zeigen 60 von 90 Gemeinden Interesse an der Idee; 30 davon beteiligen sich sehr aktiv am autofreien Sonntag, darunter die drei grössten Städte Bregenz, Feldkirch und Dornbirn. Je fünf Gemeinden im Rheintal werden einen Rundkurs völlig autofrei gestalten. Man ist gespannt, welche Aktionen weiterhin an die Hand genommen werden.

□

12

Sonnenkollektoranlage Rimuss in Hallau

Rimuss Kellerei Rahm, 8215 Hallau Tel. 052/681.31.41 Fax: 052/681.40.14

Aus Anlass des 50-jährigen Firmenjubiläums gaben die Gebrüder Rahm einen Firmenprospekt "Rund um den Rebensaft" und einen Video-Film "Von der Rebe bis zum goldenen Tropfen" (19 Min. Spieldauer) in Auftrag. Die darin erwähnte Sonnenkollektoranlage, als Pilotanlage gebaut, dient der Heisswassererzeugung zur Flaschenreinigung im Abfüllbetrieb. (Red.)

SOLARANLAGE 1994

1 Lt.Oel = 35.86 MJ
Wirkungsgrad ca. 80 %
1 kg Oel = 42.7 MJ

Mt.	Datum	ZÄHLERSTAND Stand MJ	m3	PRODUKTION m3	MJ	kWh	ersetzt Lt. Öl
JAN	01.01.	1'192'081	473'718				
JAN	07.02.	1'192'781	473'899	181	7'000	1'556	156
FBR	01.03.	1'195'573	474'367	458	27'920	6'204	623
MRZ	01.04.	1'205'073	477'534	3'177	95'000	21'111	2'120
APR	01.05.	1'225'520	483'168	5'634	204'470	45'438	4'562
Mai	01.06.	1'256'132	489'183	6'015	306'120	68'027	6'830
JUN	01.07.	1'284'131	497'417	8'234	279'990	62'220	6'247
JUL	01.08.	1'313'603	506'276	8'859	294'720	65'493	6'576
AUG	01.09.	1'336'946	512'928	6'652	233'430	51'873	5'208
SPT	01.10.	1'361'112	520'808	7'880	241'660	53'702	5'392
OKT	01.11.	1'372'708	525'867	5'059	115'960	25'769	2'587
NOV	01.12.	1'379'306	527'606	1'739	65'980	14'662	1'472
DEZ	31.12.	1'387'608	530'533	2'927	83'020	18'449	1'852
TOTAL 1994				56'815	1'955'270	434'504	43'625



13

SWISSOLAR EXPO

Ständerat Bruno Frick, Präs. SWISSOLAR, Birchlimatt 21, 8840 Einsiedeln
Tel. 055 / 52 30 33 Fax 055 / 52 30 31

Zur Eröffnung der SWISSOLAR EXPO vom 8. März 96, MUBA '96 Basel.

Mit dieser EXPO tritt die SWISSOLAR erstmals an die breite Öffentlichkeit. Gegründet wurde SWISSOLAR vor 1 1/2 Jahren. Am Anfang stand der Impuls des Bundesamtes für Energiewirtschaft. Die Verantwortlichen von E 2000 regten an, die Kräfte der zahlreichen Solarorganisationen und ihrer Pioniere zu bündeln. Denn nach dem ersten Jahrzehnt der Pioniere war die Zeit reif gemeinsam den Erfolg zu suchen.

Der Impuls wirkte. Dass sich zehn Fachverbände zur wirtschaftlichen Förderung der Solarenergie zusammenschlossen, ist in mehrfacher Hinsicht von Bedeutung und läutet eine neue Epoche der Umwelttechnik und Solarenergie ein:

1. vereinigten sich erstmals Organisationen der Solarpioniere und der Wirtschaft, um gemeinsam der Solarenergie zu Durchbruch zu verhelfen. Diese Symbiose zwischen den Pionieren und den bestehenden Branchenverbänden ist eine entscheidende Voraussetzung.

2. stellen wir mit Freude fest, dass es einmal mehr die fortschrittlichsten und innovativsten Verbände des Schweizer Gewerbes und die Verbände der freien Berufe waren, welche als erste die Chance erkannten und nutzen.

3. ist mit dieser Zusammen-

setzung von SWISSOLAR eine gute Basis für unsere Arbeit gelegt. Die

Basis nämlich, der Sonnenenergie wirtschaftlich zum weiteren Durchbruch zu verhelfen.

4. wird eine erfolgreiche Arbeit von SWISSOLAR ein politisches Signal zugunsten der Sonnenenergie auslösen. Denn die Schweizer Politik hat noch einen gehörigen Schub Solarenergie nötig, um gesamtschweizerisch ein solarpolitisches Hoch aufzubauen.

Unser erstes Ziel ist klar:

Wir wollen der Sonnenenergie zum wirtschaftlichen Durchbruch verhelfen.

Ich wiederhole deutlich: SWISSOLAR will in erster Linie den wirtschaftlichen Erfolg der Solarenergie! Nur wenn die Sonnenenergie wirtschaftlich erfolgreich ist, wird sie breit akzeptiert.

SWISSOLAR startete von Null weg und hat zuerst interne Aufbauarbeit leisten müssen. Da verläuft die Ertragskurve zuerst recht flach, dafür steigt sie nachher exponential an. Dass wir mit der EXPO als erste grosse Aktion an die Öffentlichkeit treten, deckt sich ganz mit dem genannten Ziel. Mehrere hunderttausend Besucherinnen und Besucher werden noch dieses Jahr von unserer Sonnenkugel angezogen, über Herz und Verstand für die Sonnenenergie motiviert und von den Ausstellern informiert.

→

14

Sie gestatten mir, dass ich beim heutigen Anlass Ihnen auch die Überzeugungen zusammenfasse, weshalb wir uns überzeugt und engagiert der Solarenergie verschrieben haben:

1. Überzeugung: Die erneuerbaren Energien sind eine langfristige Notwendigkeit zur Sicherung unserer Versorgung.

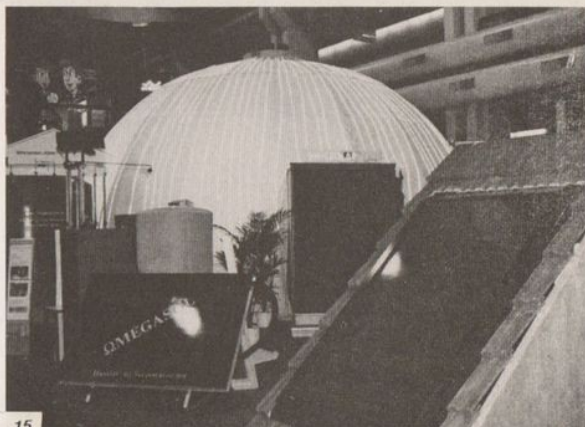
Solarenergie wie auch die übrigen erneuerbaren Energien sind nicht Selbstzweck. Langfristig kommen weder die Energieversorgung noch Energiepolitik ohne sie aus.

Nehmen wir doch den grossen Rahmen zur Kenntnis: Die Vorräte an fossilen Energien betragen nach heutigen Erkenntnissen weltweit noch 120 bis 150 Milliarden Tonnen. Mehr hat die Erde nicht. Jährlich verbrauchen wir 3 bis 4 Milliarden Tonnen. Damit sind die Vorräte in

rund 50 Jahren aufgebraucht. Unsere Kinder und Grosskinder haben kein Erdöl und Benzin mehr! Der steigende Energiebedarf der dritten Welt verkürzt den Vorrat, verstärkt die Schadstoffbelastung. Der energiepolitische, wirtschaftliche und klimatische Kollaps ist unvermeidlich, wenn die erneuerbaren Energien nicht innerhalb der nächsten 20 Jahre einen erheblichen Anteil übernehmen, als fester Bestandteil der Energieversorgung neben anderen Energieträgern. Dabei werden sie die anderen Energieträger nicht einfach ersetzen, sondern ergänzen.

Die erneuerbaren Energien können kurzfristig vielleicht weniger, langfristig aber weit mehr, als ihnen heute gemeinhin zugetraut wird – sie werden kurzfristig überschätzt, langfristig aber unterschätzt!

→



15

2. Überzeugung: Die Entwicklung der erneuerbaren Energien braucht Zeit, bringt aber die grösste energiepolitische Rendite.

Neue Energieträger brauchen Jahrzehnte, bis sie mit den traditionellen Energien konkurrenzfähig werden. Zwar sind Erdwärme, Holz und Solarthermie auch unter rein wirtschaftlichen Kriterien schon heute nur wenig teurer als Atomenergie und fossile Energien. Die intensiven Mittel zur grossen Entwicklung kann aber die Branche nicht selber aufbringen. Zudem verschlechtern sich die Rahmenbedingungen zusehends: Der Dollarkurs sinkt, die Erdölpreise fallen: der Raubbau an der Natur wird fortgesetzt und die Notwendigkeit der Förderung erneuerbarer Energien drängt.

Der Bund setzt heute jährlich einige Millionen für die Förderung der erneuerbaren Energien ein. Geplant waren für Energie 2000 in diesem Jahr Fr. 170 Mio. Realität sind Fr. 54 Mio. Wenn Sie bedenken, dass Entwicklung und Lancieren eines neuen Automobils 1-2 Milliarden Fr. kosten, werden Ihnen die Verhältnisse klar.

Und vergessen wir nicht, dass auch die traditionellen Energien Jahrzehnte brauchen, um das heutige tiefe Preisniveau zu erreichen: Solarstrom kostet heute Fr. 1.- bis Fr. 1.50 pro Kilowattstunde oder rund 5-10 mal mehr als Strom aus Wasser- oder Atomkraft. Er ist aber kaum teurer als Strom aus Wasserkraft vor etwa 90 Jahren; ungerechnet auf heutige Werte kostet jener Strom ebenso viel.

Die Nutzung von Wasser- und Atomkraft zu Energiezwecken wurde mit Hunderten von Millionen allein in

der Schweiz staatlich entwickelt und gefördert. Verglichen mit dieser üppigen Mahlzeit sind die Beiträge an die Entwicklung der erneuerbaren Energien Appetithäppchen.

Denken Sie daran, wir werden die Wüste auch nicht mit einer Feldflasche fruchtbar machen!

3. Überzeugung: Die Förderung der erneuerbaren Energien ist für die Schweiz eine wirtschaftliche Notwendigkeit.

Noch ist die schweizerische Technologie im Bereich der erneuerbaren Energien weltweit führend, diesen Vorsprung können wir nur halten und wirtschaftlich ausnutzen, wenn wir sie weiter fördern.

Die innovativen Berufs- und Gewerbeorganisationen haben dies erkannt und setzen auf diese Karte. Der wirtschaftliche Durchbruch setzt aber voraus, dass wir in der Schweiz auch energiepolitisch über den Horizont der nächsten Sonntagszeitungen und der nächsten Wahlen hinaus denken. Der Erfolg der erneuerbaren Energien braucht Zeit. Die Erfolgskurve steigt nicht rasch linear an, sondern sie verläuft zuerst flach, wird aber danach exponentiell steigen. Die Entwicklung der erneuerbaren Energien ist ein Marathon.

Mit diesem Aufruf wünsche ich der SWISSOLAR EXPO den gebührenden Erfolg und ich erkläre sie als eröffnet.

Infos zu Verbänden und Anbietern:
SWISSOLAR Arbeitsgemeinschaft für Solarenergie, Geschäftsstelle,
Frau Franziska Herzog,
Mellingerstr. 39, 5400 Baden
Tel. 056 / 221 83 38
Fax 056 / 221 88 39.

Ökologisch und ökonomisch.



Energie aus der Umwelt — mit Stiebel Eltron.

HEIZPLAN AG
Wärmepumpen und Solaranlagen

FELDWIENSTR. 36
9450 ALTSTÄTTEN
TEL. 071 - 755 70 80
FAX 071 - 755 62 18

Sonnen- und Umweltenergie — ein unendliches, natürliches Reservoir. Stiebel Eltron bietet leistungsfähige Geräte und Anlagen zur wirtschaftlichen und umweltfreundlichen Nutzung regenerativer Energien. Solaranlagen, die selbst noch geringe Sonneneinstrahlung in wertvolle Wärme zur Warmwasserbereitung umwandeln. Wärmepumpen, die Energie aus Grundwasser, Außenluft oder Erdreich für die Heizung nutzen. Ökologisch und ökonomisch.

STIEBEL ELTRON
Technik zum Wohlfühlen.
Bitte senden Sie mir
Unterlagen:
Name: _____
Adresse: _____
Ort/PLZ: _____

"Mitfahrzentrale" für NOSEV-Anlässe

Markus Aepli, Steig 40, 9630 Wattwil. Tel.+Fax: 071 / 988 14 76

Aus dem Kreis unserer Mitglieder stammt die nachfolgende Idee einer neuen Dienstleistung: Mitfahren und Sprit sparen bringt gleichzeitig auch neue Kontakte unter den Mitgliedern der NOSEV. (Red.)

Der NOSEV-Vorstand bemüht sich jedes Jahr ein attraktives Programm auszuarbeiten. Er hofft jeweils auf regen Besuch. Weil unsere Regionalgruppe ein recht grosses Gebiet umfasst, fallen oft längere Anfahrtswege an. Nicht immer sind die Anlässe, vorab die Besichtigungen, mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Aber wie kann man gegenseitig Kontakt aufnehmen, wenn man sich kaum kennt und nicht weiss, wer teilnehmen will? Ein Mitglied aus dem Toggenburg hat sich dazu Gedanken gemacht und präsentiert folgende Idee:

Wer aus der Region Toggenburg an einem Anlass teilnehmen will, greift zum Telefon und ruft Adolf Rüttsche in Bütschwil an. Er kennt dann die Anzahl der Personen, den Wohnort, wer fährt und wieviele Plätze frei sind. So werden Fahrten in fast leeren Autos vermieden — ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz und die Möglichkeit von regen Diskussionen während der Fahrt.

Herzlichen Dank für das Angebot! Vielleicht verbreitet sich diese Idee auch in anderen Regionen.

Mitfahrwillige Toggenburger zu NOSEV-Anlässen melden sich bei:

Adolf Rüttsche, Bütschwil, Tel. 071/983.23.07

SOLTOP SCHUPPISSE AG
Eisenerstrasse 41 8352 Rütterschen
Tel. 052 36 26 89 Fax 052 36 26 85
(ehemals Fritz Schuppisser, Sonnenenergie)

Kompetent für die Sonnenenergienutzung
17 Jahre praktische und theoretische Erfahrung in der Sonnenenergienutzung
Verlangen Sie gratis unsere Unterlagen über die Sonnenenergienutzung.

Solarstrom von der Genossenschaft

Thomas Böni, Hanfackerstr. 2, 8500 Frauenfeld. Tel. 052 / 720 54 25



Photovoltaik Berufsschule Frauenfeld
Panels: 80 m² Solec, USA (10kW)
Installation: Berufsschule: F.Trutmann

Lieferung und Beratung:
Dschemilov+Keller, Kreuzlingen
Ing. Büro für Solarenergie, Konstanz

SOLARSTROM FÜR ALLE

Die Solargenossenschaft Frauenfeld betreibt auf der Berufsschule ein "Sonnenkraftwerk" (Photovoltaik-Anlage) mit einer Leistung von 10 kW. Mit unserer "Aktion Solarstrom für alle" können alle StrombezüglerInnen ihren individuellen Beitrag an die Entwicklung der Sonnenenergie leisten. Der Preis für Strom aus dem Solarkraftwerk beträgt, zusätzlich zum normalen Tarif, den Sie wie gewohnt bei Ihrem Elektrizitätswerk bezahlen, 1.20 Fr. / kWh. Sie bestellen Ihre jährlich gewünschte Solarstrommenge mit untenstehendem Talon. Weil unsere Anlage den Strom zu 100 % ins Netz einspeist, können Sie Ihren bestellten Solarstrom ab Netz konsumieren. Solarstrom wird so für alle verfügbar. Fördern auch Sie aktiv die Elektrizität aus Solarkraftwerken! Für Fragen wenden Sie sich an die Solargenossenschaft Frauenfeld tel. 052 728 89 97.

Jahres - Abonnement für den Bezug von Solarstrom: bitte ankreuzen [] oder selbst eintragen.....

[] 50 kWh für Fr. 60.-- [] 100 kWh für Fr. 120.-- [] kWh für Fr.

Name, Vorname: _____

Adresse, Wohnort: _____

Datum / Unterschrift: _____

Einreichen an: Solargenossenschaft Frauenfeld; Industriest. 23; 8500 Frauenfeld
